

Schwimmfest mit Überraschungen

Sonnenschein, 24 Grad Celsius, gut gelaunte Schwimmer und viele freundliche Helfer, das sind für Michael Brenz die Zutaten, die ein 24-Stunden-Schwimmen in Meiningen braucht. Zur 18. Auflage des Events mussten die Organisatoren um den Vorsitzenden vom Sportverein (SV) Wasserfreunde bei ihrem Festrezept leider ein paar Abstriche machen. „Wir haben im Grunde den Idealzustand erreicht, wenn nur das Wetter nicht wäre“, scherzt Brenz am Samstag noch kurz vor der Eröffnung um 14 Uhr. Ein Blick in den Himmel versprach nichts Gutes: Graue schwere Regenwolken hielten sich hartnäckig über dem Freibadgelände an der Rohrer Stirn und entleerten sich von Zeit zu Zeit.

Doch davon ließen sich die Veranstalter, die Wasserfreunde und die Meiningener Stadtwerke, die mit vielen fleißigen Helfern vor Ort einen reibungslosen Ablauf und eine Rundum-Versorgung für die Gäste absicherte, nicht beirren. Immerhin übertraf bereits die Voranmeldung alle Erwartungen. „Über das Internet waren es 320, die sich angemeldet hatten. So viele hatten wir im Vorfeld noch nie“, freut sich Brenz und betont zur Eröffnung, die auf der Bühne neben dem großen Schwimmbecken stattfand, dass die Resonanz insgesamt sehr gut sei.

Das konnte man sehen. Dicht gedrängt stehen zu dem Zeitpunkt die ersten Schwimmer an den Startblöcken und warten darauf, dass Hendrik Schmidt, Vorsitzender des Polzeisportvereins, mit einem Pistolenschuss das Sportereignis eröffnet. Dann ertönt der erwartete Knall, die ersten Teilnehmer springen in das 23 Grad warme Wasser und los geht es. Schnell füllen sich die Bahnen mit Schwimmern und für die verschiedenen Teams zählt jetzt nur eines, jeder geschaffte Kilometer.

Ja, es gab einige enthusiastische Mannschaften, die mit dem Ehrgeiz antraten, einen Pokal zu gewinnen. Dazu zählten beispielsweise die acht Männer und Frauen von der Bosch-Rexroth AG aus Lohr am Main. Die Truppe, die durchweg aus Thüringern bestand, zwei von ihnen stammen sogar aus Meiningen, erreichten am Ende ihr Ziel und standen wirklich auf dem Siegestreppchen. Vom Thron geschubst wurden mit den Wasserfreunden die Lokalmatadoren bei den gestarteten Vereinen. Der Kniff, mit dem sich eine 17-jährige Gewinnserie brechen ließ, ist eigentlich denkbar einfach und in Kloßheim hinlänglich bekannt – die Masse machts. Nichts ausrichten



Die Meiningener Hütesholle Silke Rammig zusammen mit Petra Bauersachs, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit in den Stadtwerken, bei der Preisübergabe zur Eröffnung. Über den Pokal und 1500 Euro Fördergeld freute sich Michael Brenz, Vorsitzender der Wasserfreunde. Überreicht bekam er beides von Stefan Hartung von der Rhön-Rennsteig-Sparkasse.

Fotos: O. Benkert



Mütter und Väter vom Turn- und Sportverein Meiningen, die mit ihrem Nachwuchs das Eltern-Kind-Turnen besuchen, gaben am Samstag im Freibad mit einer Darbietung am Beckenrand einen Einblick in ihr Können.

konnten die Veranstalter gegen die Thüringer Wasserwachten, die als Union vor Ort mit einer 150 Personen starken Mannschaft antrat. Aber eines muss man den Meiningener Freunden des feuchten Elements zugeben, sie schlugen sich tapfer. Mit nur halb so vielen Startern fehlten ihnen zum Sieg am Ende 250

Kilometer.

Die Wasserfreunde werden die Niederlage sicher verschmerzen, wenn alle die Worte von ihrem Chef beherzigen, der vor Beginn des 24-Stunden-Schwimmens erklärte: „Dies hier ist eine Breitensportveranstaltung, kein Leistungssport.“ Genau so sah es die neunköpfige Truppe aus



Die sechs Männer und zwei Frauen von der Bosch-Rexroth AG aus Lohr am Main hatten ein klares Ziel vor Augen. Sie wollten die Firmenwertung für sich entscheiden und taten dies schlussendlich auch.



Beim alljährlichen Meiningener Schwimmfest spielt das Wetter für viele Starter nur eine untergeordnete Rolle. Was zählt, sind die geschwommenen Kilometer.



Die Mitglieder vom Schwimmclub Dinslaken ließen die grauen Wolken und den Regen über sich vorbeiziehen.

Dinslaken, die am Freitag angereist war. Sie hatten die 400 Kilometer lange Anfahrt nicht auf sich genommen, um zu siegen. Die Mitglieder vom Schwimmclub kamen des Spießes wegen. Sie verstanden ihre Teilnahme als abwechslungsreiche Trainingseinheit fern der Heimat und wussten von vornherein, dass sie mit



Die Außentemperatur ließ zu wünschen übrig. Aber das Wasser bot mit 23 Grad Celsius Wohlfrühlathmosphäre.

ihrer Gruppengröße keine Chance haben würden. Und wie so viele andere Teilnehmer des Wettbewerbs zeigten sie sich zum Schluss rundum zufrieden – mit der hervorragenden Organisation, mit der schönen Stadt und mit dem Wetter, dass am Sonntag einen Hauch von Sommer versprühte.

Oliver Benkert